



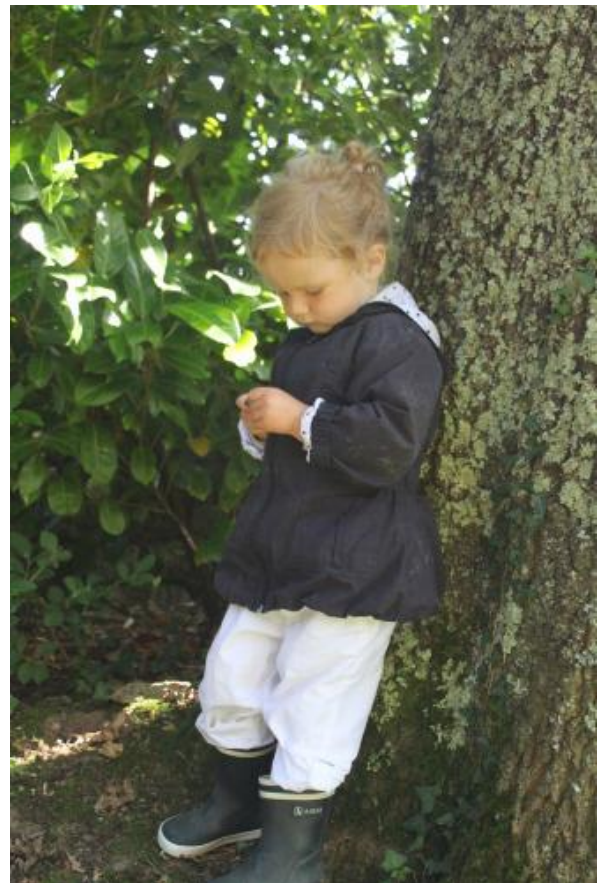
Die Würde
des kleinen Kindes

Internationaler Kleinkindkongress Wenn ICH BIN, kannst Du werden

Die innere Haltung der
Erwachsenen in der
Begleitung des Kindes von
der Geburt an

25. Mai–28. Mai 2016

Medizinische Sektion in
Zusammenarbeit mit der
Pädagogischen Sektion und
dem Arbeitskreis Kleinkind
der deutschen Vereinigung
der Waldorfkindergärten



Goetheanum

Mit der Geburt bringt jedes Kind zwei Urerfahrungen mit:
Verbundenheit und Über-sich-hinaus-wachsen,
damit auch zwei Bedürfnisse, die sich zeigen
als Beziehungswille und Gestaltungswille.
In jedem lebt dies als permanente Sehnsucht,
als Heimweh und Fernweh.
Wir müssen den Rahmen schaffen, in dem sich ereignen kann,
was wir uns wünschen, was wir brauchen.
Wir brauchen eine Potentialentfaltungskultur.
Wir müssen die Menschen einladen, ermutigen, inspirieren.
Das wichtigste ist heute die Beziehung.
Gerald Hüther

Wenn ICH BIN, kannst du werden

Mit welcher inneren Haltung und Handlungsbereitschaft begleiten wir die Kinder von Geburt an? Umgebungsgestaltung, Erziehung und Pflege in den ersten drei Lebensjahren.

In keinem anderen Lebensalter ist der Mensch so lernbegierig und zugleich bildbar wie in dem Lebensalter nach der Geburt bis zum dritten Lebensjahr. So vieles hängt für sein Schicksal, seine Gesundheit und die gesamte spätere Biographie davon ab, wem die Kinder begegnen und wie der in ihnen liegende Inkarnationswille wahrgenommen wird und die notwendige Unterstützung findet.

Es sind die Erwachsenen selbst, die die erste Umgebung des Kindes bilden. Wie wirkt ihre Haltung, ihr Denken, Fühlen und Wollen auf das kleine Kind? Aus welcher Gesinnung und Lebenshaltung heraus werden Tageslauf, Umgebung, Ordnung und Umgangsformen in der Familie oder Institution geprägt?

Eltern, Hebammen, Tageseltern, Eltern-Kind-Gruppen-Leiterinnen, Krippenpädagoginnen, Ärzte und Therapeuten sind heute vielfältig mit dieser Frage befasst und suchen nach menschenkundlichen Erkenntnissen für ihr Handeln. Wie kommen wir gemeinsam aus der Beobachtung des Kindes zu „moralischen Intuitionen“, was „das Beste ist“ vor Ort in den jeweiligen Lebenssituationen? Wie entwickeln wir die dafür nötige „moralische Phantasie“, damit wir unsere Intuitionen auch realisieren können? Wir freuen uns über jeden, der mit uns an diesen Fragen arbeiten will und laden sehr herzlich an das Goetheanum ein.

Für die Vorbereitung

Claudia Grah-Wittich
AKK, Arbeitskreis Kleinkind
Vereinigung der Waldorfkindergärten

Dr. med. Michaela Glöckler
Medizinische Sektion am Goetheanum

Arbeitsgruppen

Donnerstag, 11.15–13 Uhr und 17–18.30 Uhr

Freitag, 11.15–13 Uhr und 15–16.30 Uhr

1. Hat das Pädagogische Gesetz (R. Steiner) etwas mit

Kleinkindererziehung zu tun? Selbsterziehung, Gedanken und Übungen.

Stefanie Allon, Erzieherin, Dozentin und Mentorship-/Erziehungsbegleitung, Kiriath Tiv'on, IL. (Deutsch, Englisch)

2. Das kleine Kind als zu pflegendes Wesen in Gesundheit und Krankheit - Krankheit als Entwicklungsausdruck.

Das Menschenwesen bedarf am Beginn seines Lebens der Liebe zum Leib. Wie müssen wir ihm deshalb begegnen? Mit welcher Qualität? Können Krankheiten in diesem Alter Ausdruck der Leib-Einwohnung und Leib-Umwandlung sein? Wir wollen diesen Fragen gedanklich und praktisch nachspüren. *Dr. med. Ulf-Jürgen Beckmann, Kinder- und Schularzt, Stuttgart, Deutschland; Carola Edelmann, Kinderkrankenschwester, Masseurin für Rhythmische Massage, Stuttgart, Deutschland. (Deutsch, Englisch)*

3. Kinder fordern uns heraus.

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Kinder fordern uns heraus, ein vertieftes Verständnis der kindlichen Entwicklung zu erwerben, aber auch uns selbst weiterzuentwickeln. Welche Fähigkeiten braucht man z.B. als Erzieher damit die Kinder zuhören? Selbstentwicklung ist gefordert. Die Nebenübungen von Rudolf Steiner sind dabei sehr hilfreich. *Dr. med. Catharina Boerwinkel, Ärztin für die Jugend, Haarlem, NL. (Deutsch, Niederländisch)*

4. Friedfertigkeit als fröhlpädagogische Fragestellung.

Wie realisieren wir eine Pädagogik, die zu Respekt, Friedfertigkeit, Toleranz, Freude am Anderssein und Kooperationsfähigkeit führt? An alltäglichen Konflikt- und sonstigen Situationen, gerne anhand von Beispielen der Teilnehmer, üben wir praktisch und reflektieren gemeinsam. Workshop basierend auf der Waldorf- und der Pikler-Pädagogik sowie der Bindungstheorie. *Dr. med. Christoph Meinecke, Kinderarzt, Psychotherapeut, Berlin, DE. Cristina Meinecke, Heilpädagogin, Berlin, DE. (Deutsch, Englisch)*

5. Kann ein bewussterer Umgang mit uns selbst mehr Authentizität in unserer Handlungsweise bewirken? Wie geht das? Meine Intention ist, gemeinsam Möglichkeiten zu erkunden, die einen bewussteren Zugang gewähren: 1. zu unserem Körper als Instrument und Grundlage unseres Daseins 2. zu den Glaubenssätzen, die unser Verhalten maßgeblich beeinflussen. Ich werde mich in diesem 2. Teil auf Motive aus den Vorträgen beziehen, die wir in kleinen Gruppen erforschen werden. *Sandra Comolli, Heilpädagogin, Sprachgestalterin, Bewegungspädagogin, Freiburg, DE.* (Deutsch, Französisch, Italienisch)

6. Verwandlung von „Schule“ im Sinne einer elementaren Handlungspädagogik. „Schule“ entspricht immer weniger dem, was die Kinder für ihre volle Persönlichkeitsentwicklung brauchen. Im Gegenteil, sie behindert den Inkarnationsprozess und erschwert die Willensentfaltung. Können wir „Schule“ neu gestalten, indem wir die radikalen Verwandlungsimpulse, die Steiner im Hinblick auf Erziehung gab, aufgreifen und umzusetzen versuchen? *Dr. Peter Guttenhöfer, Lehrer, Kassel, DE; Dipl. Ing. Dr. agr. Tobias Hartkemeyer, Landwirt, Lehrer, Bramsche, DE.* (Deutsch, Englisch)

7. Zeit zum Spielen im Tageslauf einer Betreuungseinrichtung. Besonders in der Betreuungssituation ist das Spielen die wesentliche Möglichkeit des Kindes von 1-3 Jahren sich selbst und die Umgebung zu erkunden. Durch seine Tätigkeiten erlebt es sich als Schöpfer und Gestalter. Dafür braucht es Zeit und Ruhe auf der Basis von Geborgenheit. *Brigitte Huisinga, Sozialarbeiterin, Siegen, DE.* (Deutsch)

8. Was macht Sinne? Die Entwicklung der „Unteren Sinne“. Basis einer förderlichen Beziehung zu mir selbst und der Welt. Erarbeitung des Themas durch Impulsbeiträge und dazu passenden Übungen. *Stefan Krauch, Pädagoge, Frankfurt Main, DE. Hansjörg Palm, Künstler, Freiburg, DE.* (Deutsch)

9. Der Erwerb des aufrechten Ganges, des Sprechens und des Denkens als Ausdruck einer starken Entwicklungskraft im Kinde. Wie können wir beobachtend, mitfühlend und miterlebend teilnehmen an diesen

Entwicklungsschritten? Wie bedingen sich die einzelnen Schritte untereinander und welche (späteren) Fähigkeiten werden durch sie veranlagt? *Bernadette Lange, Heilpädagogin, Dozentin, Hamburg, DE.* (Deutsch)

10. Die klingende Fußwaschung und andere köstliche Begegnungen in der Pflege. In der Pflege verbinden wir uns mit den Elementen der Erde und dem Licht des Kosmos. Wenn wir wie Kinder ehrfürchtig staunen, pflegen wir uns selbst. Mit zahlreichen Übungen zur Selbstpflege durchschreiten wir den Kreis der Pflegerischen Gesten. *Rolf Heine, Gesundheits- und Krankenpfleger, Filderstadt, DE; Inge Heine, Gesundheits- und Krankenschwester, Filderstadt, DE.* (Deutsch)

11. Begleitung und Reflexion der Tagungsinhalte für die koreanischen Kolleginnen und Kollegen. Bearbeitung und Vertiefung des Tagungsthemas auf der Grundlage der Vorträge mit dem Schwerpunkt praktische Umsetzung in der Alltagsgestaltung. *Marie-Luise Compani, Erzieherin, Dozentin, Stuttgart, DE.* (Deutsch, Koreanisch)

12. In Kontakt kommen mit den ordnenden Kräften der Erde – Forschungen am eigenen Leib. Die Umgebung, insbesondere der Erwachsene mit seinem eigenen Leib und seiner Körpersprache, wirkt direkt auf die Bildungsprozesse von Kindern in den ersten Lebensjahren ein. Doch genau dieser Pol des Menschseins ist der uns unbewussteste. In dieser Arbeitsgruppe leisten wir praktische Wahrnehmungsarbeit im (und am) Liegen, Sitzen, Stehen und Gehen. Bitte wärmende, elastische Kleidung mitnehmen! *Petra Lutz, Physiotherapeutin, Hamburg, DE.* (Deutsch)

13. Ungeborenheit, Hüllenbildung und Leibgestaltung. Der Weg des Kindes aus der Vorgeburtlichkeit in das physische Dasein. Wir wollen unser Verständnis vertiefen für die einzelnen Phasen des Inkarnationsprozesses. Wie können wir dieses heilige Geschehen würdig und helfend begleiten? *Dr. Claudia McKeen, Ärztin, Stuttgart, DE.* (Deutsch)

Mittwoch, 25. Mai

15–16

Dozententreffen

17 Tagungseröffnung

17-18.30

Begrüßung

Michaela Glöckler

Impulsbeiträge zum Tagungsthema

Wenn ICH BIN, kannst Du werden

Florian Osswald, Claudia Grah-Wittich

18.30-20 Abendpause

20–21.30

Plenum

Was bedeutet es für ein Kleinkind in der
Betreuung zu sein?

Anna Tardos, Birgit Krohmer

Donnerstag, 26. Mai

8–8.45

Einstimmung in den Tag

Singen/Eurythmie/Sprachgestaltung

9–10.30

Dialogischer Beitrag

Was bewirkt mein Denken?

Michaela Glöckler, Claudia Grah-Wittich

10.30–11.15 Kaffeepause

11.15–13

Arbeitsgruppen

13-15 Mittagspause

15-16.30

Vortrag

Die Entstehung des frühkindlichen Selbst
im Beziehungsraum zwischen Ich und Du

Joachim Bauer

16.30–17 Kaffeepause

17–18.30

Arbeitsgruppen

18.30-20 Abendpause

20-21.30

Plenum

Wo steht die aus der anthroposophischen
Menschenkunde entwickelte

Kleinkindpädagogik?

Moderation: *Florian Osswald*

Freitag, 27. Mai

8–8.45

Einstimmung in den Tag

Singen/Eurythmie/Sprachgestaltung

9–10.30

Dialogischer Beitrag

Was bewirkt mein Fühlen?

Michaela Glöckler, Susanne Weber

10.30–11.15 Kaffeepause

11.15–13

Arbeitsgruppen

13-15 Mittagspause

15-16.30

Arbeitsgruppen

16.30–17 Kaffeepause

17–18.30

Vortrag

Selbstlernen von Anfang an

Peter Guttenhöfer, Tobias Hartkemeyer

18.30-20 Abendpause

20-21.30

Künstlerische Aufführung

(in Planung)

Samstag, 28. Mai

8–8.45

Einstimmung in den Tag

Singen/Eurythmie/Sprachgestaltung

9–10.30

Dialogischer Beitrag

Was bewirkt mein Wollen?

Michaela Glöckler, Birgit Krohmer

10.30–11.15 Kaffeepause

11.15–13

Podiumsgespräch

Pädagogische, medizinische und
therapeutische Konsequenzen für die
gesunde Entwicklung des Kindes.

*Michaela Glöckler, Peter Guttenhöfer,
Tobias Hartkemeyer, Susann Weber, Birgit
Krohmer, Claudia Grah-Wittich.*

Moderation: *Florian Osswald*

13 Tagungsende

Während der gesamten Tagung
können Sie den
Sinnes Parcours „Die Rote Achse“
besuchen.

Änderungen vorbehalten!

14. Vom Himmel auf die Erde: Den Übergang bewusst gestalten. Woher kommen die Kinder und mit welchem Bewusstsein können wir sie in der herausfordernden Gegenwart begleiten? Dem Workshop liegen die Vorträge Rudolf Steiners vom 08.01. und 23.02. 1911 in GA 127, „Die Mission der neuen Geistesoffenbarung“ zugrunde: Die Arbeit des Ich am Kinde. *Bettina Mehrrens, Ausbilderin, Koordinatorin, Spielgruppenleiterin, Arlesheim, CH.* (Deutsch, Englisch)

15. „Begleitungskunst“ in Eltern-Kind-Gruppen. Mithilfe von Übungen und Gesprächen nähern wir uns behutsam einem Weg zur Unterstützung von Eltern mit Babys und Kleinkindern. Wie ist es möglich, in einer Elterngruppe Ängste abzubauen und eine Stimmung zu schaffen, die den Eltern hilft, sich auch für Unbekanntes zu öffnen? *Maria Luisa Nüesch, Autorin, Grabs, CH; Irmgard Maria Beckert, Spielpädagogin, Teningen, DE.* (Deutsch, Englisch)

16. Essen mit dem kleinen Kind. Das Essenlernen ist Bestandteil der pädagogischen Arbeit und bedarf der besonderen Planung im Tageslauf. Der individuelle Weg eines jeden Kindes ist gleichzeitig Bezugspunkt und Orientierung für die anderen Kinder: So spielen sie ruhig weiter, bis sie zu essen bekommen. Jedes Kind weiß, wann es an die Reihe kommt, wer also vor ihm und wer nach ihm dran ist. *Christiane Pfitzenmaier, Sozialpädagogin, Waldorfkinderkämpferin, Pölklerpädagogin, Marburg, DE.* (Deutsch)

17. Care for your home, meaningful homework. Caring for your home and the world around us is the most wonderful experience that we can share with the small child. When we can offer this to him in a way that is true and simple, the child will feel connected. We will be sharing experiences. *Jocelyn Roy, Kindergarten teacher, Pijnacker, NL.* (Englisch, Niederländisch)

18. Wer bist Du? Professionelle Betreuungsbeziehung bzw. Bindung in Waldorfkrippen. Die Arbeitsgruppe bietet theoretischen Input, Gespräche und künstlerische Übungen rund um das Thema professionelle Bindung. Persönliche Erfahrungen, neues aus der Bindungsforschung, Zitate von Rudolf Steiner und individuelle künstlerische Prozesse sollen die Reflektion befruchten und unser Verständnis des kleinen Kindes sowie unser Verhältnis

zu ihm vertiefen. *Nicole Schreyeck, Diplom Sozialpädagogin, Dozentin, Saarbrücken, DE; Martin Keizer, Kunsttherapeut, Budapest, HU. (Deutsch, Englisch)*

19. Wie wirken meine Bewegungen und Gesten auf das sich entwickelnde Kind?

Kinder ahmen uns auf der ätherischen Ebene nach. Es ist wichtig, dass wir ein Bewusstsein darüber entwickeln, wie wir uns bewegen und ob wir unsere eigenen primitiven Reflexe integriert haben oder nicht. Wir werden die primitiven Reflexe aus Sicht der Spacial Dynamics® erkunden und erfahren, wie wir unsere Bewegungen dahingehend verändern können, dass sie dem archetypischen Bild des Menschen besser entsprechen. Bitte entsprechende Kleidung mitbringen. *Jane Swain, Physical Therapist, Adult Educator, Westmoreland, USA; Ursula Schaller, Kindergärtnerin, Ausbilderin Spacial Dynamics, Bewegungstherapeutin, Willisau, CH. (Deutsch, Englisch)*

20. Wie unterstützen die Erwachsenen die autonome Kindesentwicklung des Gehen-Sprechen-Denkens?

Der rote Faden in unserer Arbeitsgruppe wird die Entwicklung des kleinen Kindes sein, wie sie von Steiner beschrieben wurde im Zusammenhang mit den drei großen Schritten von Gehen-Sprechen-und Denken. Wir wollen nicht nur in der Theorie an diesem Thema arbeiten, sondern auch Praxiserfahrung sammeln, indem wir aktiv damit umgehen. Dabei liegt unser Fokus auf der Rolle der Erwachsenen im Umfeld des Kindes. *Dr. Aart Van der Stel, medical doctor and eurythmytherapist, Rotterdam, NL; Simone Schelling, eurythmytherapist, Bilthoven, NL. (Deutsch, Englisch)*

21. Schlafen in der Kleinkindbetreuung: Wie schaffen wir die nötige Geborgenheit? Konzeptionelle, rituelle und innere Aspekte.

Während der Eingewöhnung eines Kleinkindes in die Betreuung fällt das Schlafen am fremden Ort oft schwer. Diesen Übergang müssen wir behutsam gestalten, zumal heute auch schon kleine Kinder oft nicht gut in den Schlaf finden. Babys „riechen noch nach Himmel“ und sollten noch viele Stunden am Tag in diese „Heimat“ zurückkehren können. *Ina von Mackensen, Waldorf-Kindergärtnerin, Berlin, DE. (Deutsch)*

22. Rhythmisch-musikalische Handgesten- und Berührungsspiele, sowie Quintenlieder von Wilma Ellersiek ab dem Säuglingsalter.

Die Teilnehmer erlernen Ruhelieder in Quintenstimmung sowie kleine, körperorientierte

rhythmisch-musikalische Sprech- und Bewegungsspiele für den Umgang mit dem kleinen Kind in Wiegestuben, Eltern-Kind-Gruppen, Spielgruppen und Kindergärten. *Jacqueline Walter-Baumgartner, Rudolf Steiner Kindergärtnerin, Eltern-Kind-Gruppenleiterin, Autorin/Handgestenspielerin, Rheinfelden, CH.* (Deutsch, Englisch)

23. Building Relationships in Parent and Child Classes. We will explore the creating and strengthening effect of relationships between parents and children through the experience of parent and child classes. As these relationships are foundational for lifelong wellbeing, the potential in these groups must not be underestimated. Participants are asked to bring a lullaby from their culture to share. *Nancy E. Macalaster, Infant Parent Mental Health Clinician, Hancock New Hampshire, USA; Susan Weber, Educator, Keene, USA.* (Englisch)

24. Wie veranlassen wir beim Kind gute Gewohnheiten und Freude am gesunden Essen? Mahlzeiten sind ein vielfältiger Lernort für Kinder, für die begleitenden Erwachsenen oft ein schwieriger Balanceakt zwischen Orientierung-Geben und Ermöglichen. Wir werden anhand von menschenkundlichen Zusammenhängen erkunden, inwiefern die Art der Ernährung sich auf die Entwicklung auswirkt. Ein lebendiger Austausch (mit kleinen Kostproben). *Susanne Wegner, Kleinkindpädagogin, Elternberaterin, Merzhausen, DE.* (Deutsch)

25. Transitions. Transitions are an archetypal form of a gateway leading from one activity to another. Often the movement during a transition can be more important than the end activity. We will discuss these thresholds in our work with the children and how they can become harmonious experiences that support our daily rhythm, rather than dreaded chaos or a deep abyss. *Karen Weyler, Teacher Educator, Guelph, CA.* (Englisch)

26. Vertrauen in den Entwicklungswillen aufbauen – medizinisch-pädagogisches Fallseminar anhand von Fragen der Teilnehmer. Unsere Kinder wachsen in einer Atmosphäre der Angst auf: Sind sie gesund, alle Vor-Sorgen erfüllt, alle Risiken ausgeschaltet, die Entwicklung ausreichend gefördert? In unseren Einrichtungen haben wir die Aufgabe zu ent-ängstigen und die

Entwicklungskraft des Kindes aufzuzeigen. Wir erarbeiten durch konkrete Beispiele Wege hierzu. Bitte Beispiele VOR der Tagung einsenden! *Markus Wegner, Arzt, Freiburg, DE.* (Deutsch)

27. Rhythmische Einreibungen bei Säuglingen und Kleinkindern. Durch die rhythmischen Einreibungen können wir den Kindern eine wärmende Hülle geben und, wenn benötigt, Pflegesubstanzen oder Heilmittel über die Haut zukommen lassen. Die oberen und unteren Sinne werden dabei im Besonderen angesprochen. Wir lernen die Grundelemente der Einreibungen kennen und erüben sie gemeinsam. *Anette Beisswenger, Krankenschwester, Ausbilderin für anthroposophischen Pflege, Craniosacraltherapeutin, Pädagogische Beraterin, Dornach, CH.* (Deutsch, Schwedisch)

28. Jurafango, Kräuterkissen, Massagekerzen und Heilpflanzenöle. Wickel, Kompressen, Einreibungen und Bäder für Mütter und Kinder. Wir besprechen die Anwendungsmöglichkeiten gemäß den Erkenntnissen der anthroposophischen Therapie. Wir demonstrieren und üben die Anwendungen in der Praxis. *Reinhold Schön, Medizinischer Bademeister, Bad Boll, DE; Erika Kestel, Fachfrau für Naturkosmetik, Einreibungen und Wickel, Renchen, DE.* (Deutsch, Russisch)

29. Beobachten, Sehen und Verstehen während des Zusammenseins mit dem Kleinkind. Beobachten als Tätigkeit bzw. als tätigkeitsbegleitende Einstellung. Was sind unsere Fragen, was wollen wir beobachten? Wie unterscheidet sich diese Aufgabe bei der Pflege, im freien Spiel oder bei Konflikten unter Kindern? Anhand von Filmen aus der Pikler-Arbeit und Fragen von Teilnehmern werden wir das Thema in Kleingruppenarbeit und Gesprächen vertiefen. *Anna Tardos, Diplom Psychologin, Budapest, HU.* (Deutsch)

Sonderveranstaltung mit Peter Böhlefeld

W-LAN & Co - eine Bedrohung für die frühkindliche Leibesentwicklung

Die Entwicklung der technischen Umwelt haben für das Kind, das seinen Leib aufbaut, besonders leidvolle Folgen. Vortrag und Fragenbeantwortung, wie die Erziehenden diese technischen Einflüsse mitgestalten können.

Donnerstag, 26.5., 20–21.30 Uhr

Übersetzung

Die Tagung wird ins Englische und Französische übersetzt. Gerne richten wir für unsere ausländischen Gäste bei Bedarf eine Simultanübersetzung für weitere Sprachen ein. Wir bitten nur um Verständnis, dass dies für uns erst ab einer Teilnehmerzahl von sieben finanziell leistbar ist, d.h. wenn sich weniger aus einem Sprachgebiet anmelden, bitten wir herzlich aus eigener Initiative einen Übersetzer mitzubringen, dem wir selbstverständlich eine Tagungsfreikarte anbieten. Bitte in diesem Fall der Tagungsorganisation frühzeitig per Email (tagungen@medsektion-goetheanum.ch) Bescheid geben.

Anmeldung

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung mit beiliegendem Talon möglichst bis 11.05.2016 per E-Mail, Fax oder Briefpost an: Goetheanum Empfang, Postfach, 4143 Dornach, Schweiz, Tel. +41 (0)61 706 44 44, Fax +41 (0)61 706 44 46, tickets@goetheanum.org

Tagungsbeitrag

Die Kosten für die Tagung (ohne Verpflegung) betragen 195.- CHF, für Studenten und Senioren 125.- CHF. *Bitte Kopie des Studenten- / Seniorenausweises der Anmeldung beilegen.*

Spenden (nicht zur Überweisung des Tagungsbeitrages)

Wir sind allen Menschen dankbar, die durch ihre Spende zur Kompensation der ermäßigten Preise und der Reisekostenzuschüsse beitragen.

Bankverbindung CH: Allg. Anthr. Ges., Med. Sektion,
IBAN CH53 8093 9000 0010 0605 6 – BIC: RAIFCH22,
Verwendungszweck: KKK 2016

Bankverbindung DE und International: Med. Sektion, Förderstiftung AM,
IBAN DE92 6839 0000 0000 9707 60 – BIC: VOLODE66,
Verwendungszweck: KKK 2016

Anmeldung

6KL

Wenn ICH BIN, kannst du werden

Internationaler Kleinkindkongress der Medizinischen Sektion am Goetheanum
von Mittwoch, 25. bis Samstag, 28. Mai 2016

Anmeldung erbeten bis: Mittwoch, 11. Mai 2016

Postanschrift: Goetheanum Empfang, Postfach, CH-4143 Dornach

Fax + 41 61 706 44 46, Tel. + 41 61 706 44 44, E-Mail tickets@goetheanum.org

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!

☐ Frau ☐ Herr

Name, Vorname _____

☐ Rechnung an Privatadresse ☐ Rechnung an Institution

ggf. Name Institution _____

Strasse, Nr. _____

PLZ/Ort _____

Land _____

Tel./Fax _____

E-Mail _____

Beruf _____

Ich benötige Übersetzung in ☐ Deutsch ☐ Englisch ☐ Französisch ☐ Koreanisch

Tagungskarte ohne Verpflegung

☐ 350 CHF Förderpreis¹ ☐ 195 CHF Normalpreis ☐ 125 CHF ermässigt²

Tagungskarte inkl. Verpflegung (2 Mittag- und 3 Abendessen)

☐ 475 CHF Förderpreis¹ ☐ 320 CHF Normalpreis ☐ 250 CHF ermässigt²

Frühstück (3x) ☐ 45 CHF

Arbeitsgruppen 1. Wahl, Nr. _____ 2. Wahl³, Nr. _____ 3. Wahl³, Nr. _____

Am 26.5., 20 Uhr nehme ich teil an: ☐ Plenum mit F. Osswald oder: ☐ Sonderveranstaltung mit P. Böhnefeld

Parking am Goetheanum ☐ Parkkarte: 21 CHF

Versicherung

☐ Rücktrittskostenversicherung (5% des Gesamtarrangements, mindestens 10 CHF)

Siehe Rücktrittskonditionen unter Tagungsinformationen

Zahlungsart

☐ Rechnung (nur für die Schweiz und den Euro-Raum)

Kreditkarte (alle Länder) ☐ Visa ☐ MasterCard

Kartennummer: ____ / ____ / ____ / ____ Gültig bis: ____ / ____

☐ Bitte senden Sie mir künftig kostenfrei den Veranstaltungsvorblick des Goetheanum zu.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich mein Einverständnis mit den Zahlungsmodi und Stornierungsbedingungen.

Ort, Datum, Unterschrift

¹ Wer mehr zahlen kann, hilft mit, dass die Tagung sich selber trägt bzw. unterstützt die Arbeit der Sektion.

² Studierende, SchülerInnen, Pensionierte/Senioren, Erwerbslose, Auszubildende, Militärdienst-/Zivildienstleistende, Menschen mit Behinderungen (IV-Rente). Bitte Ausweiskopie beilegen.

³ Ihre Zweit- und Drittwahl wird berücksichtigt, wenn zum Zeitpunkt Ihrer Anmeldung Ihre Erstwahl bereits ausgebucht/entfallen ist oder später ausfallen sollte. Falls Sie weder in der Erst-, Zweit- oder Drittwahl einen Platz erhalten können, werden Sie nach Möglichkeit benachrichtigt. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen bei Tagungsbeginn.

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen erhalten Sie auf Anfrage oder können im Internet unter www.goetheanum.org/6025.html eingesehen werden.

Tagungsinformationen

Wenn ICH BIN, kannst du werden

Internationaler Kleinkindkongress der Medizinischen Sektion am Goetheanum
von Mittwoch, 25. bis Samstag, 28. Mai 2016

Anmeldung erbeten bis: Mittwoch, 11. Mai 2016

Tagungspreise:	Förderpreis ¹ : 350 CHF	inkl. Verpflegung: 475 CHF
	Normalpreis: 195 CHF	inkl. Verpflegung: 320 CHF
	Ermässigt ² : 125 CHF	inkl. Verpflegung: 250 CHF

Tagungsverpflegung

Die Tagungsverpflegung (vegetarisch inkl. Dessert) beinhaltet 2 Mittag- und 3 Abendessen zum Gesamtpreis von 125 CHF. Separat kann Frühstück (3x) zum Gesamtpreis von 45 CHF gebucht werden. Die Mahlzeiten sind nicht einzeln buchbar. Nahrungsmittelnunverträglichkeiten können in diesem Rahmen leider nicht berücksichtigt werden.

Parkkarte

für die Dauer der Tagung: 21 CHF (nicht unmittelbar um das Goetheanum). Bei Behinderung bitte Ausweis sichtbar im Auto hinterlegen.

Zahlungsmodi/Bestätigung

Bei Gruppenanmeldungen erhält die Institution eine Sammelrechnung; nachträgliche Anmeldungen können nur einzeln gebucht und abgerechnet werden.

Kreditkarte (alle Länder): Der Totalbetrag wird nach Bearbeitung der Anmeldung Ihrer Karte belastet. Die Anmelde- und Zahlungsbestätigung wird Ihnen per E-Mail oder Post zugesandt.

Rechnung Schweiz: Nach Bearbeitung Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung mit Rechnung. Bitte beachten Sie, dass Rechnungen nur bis 10 Tage vor Veranstaltungsbeginn verschickt werden. Danach sind nur noch Zahlungen per Abbuchung der Kreditkarte oder bei Ankunft möglich.

Rechnung Euro-Raum: Nach Bearbeitung Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung mit Rechnung (deutsches Euro-Konto). Bitte beachten Sie, dass Rechnungen nur bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn verschickt werden. Danach sind nur noch Zahlungen per Abbuchung der Kreditkarte oder bei Ankunft möglich.

Andere Länder: Nach Bearbeitung Ihrer Anmeldung wird Ihnen eine Anmeldebestätigung per Post oder E-Mail zugestellt. Die Zahlung erfolgt entweder per Abbuchung der Kreditkarte oder bei Ankunft am Empfang. Zahlungen per Überweisung sind nicht möglich.

Bitte beachten Sie, dass der Tagungsbeitrag vor Beginn der Tagung bei uns eingegangen/entrichtet sein muss.

Tagungskarten: Bezahlte Karten können ebenso wie bis dahin nicht bezahlte bis spätestens eine halbe Stunde vor Beginn am Empfang abgeholt werden. Neben Bargeld in CHF oder € akzeptieren wir auch VISA, MasterCard, ec-direkt und Postcard-Schweiz.

Stornierung: Die schriftliche Stornierung der Tagungsteilnahme ist bis 14 Tage vor Tagungsbeginn (11.5.2016) kostenlos möglich (Datum des Poststempels). Danach werden 50% des Tagungsbetrages erhoben. Die Stornierung der Verpflegung, des Frühstücks oder der Parkkarte ist bis 1 Tag vor Tagungsbeginn (24.5.2016) kostenfrei. Bei Nichterscheinen oder Stornierung am Veranstaltungstag ist der gesamte Rechnungsbetrag fällig. Gerne akzeptieren wir ohne zusätzliche Kosten eine(n) Ersatzteilnehmer(in).

Rücktrittskostenversicherung: Gegen Gebühr (5% der Gesamtkosten, mind. 10 CHF) kann eine Versicherung für den mit dieser Anmeldung gebuchten Gesamtbetrag abgeschlossen werden, welche bei Krankheit (einschl. eigener, im Haushalt lebender Kinder, des Ehepartners), Verlust des Arbeitsplatzes sowie höherer Gewalt die gesamten Rücktrittskosten deckt. Die Rücktrittskostenversicherung kann nur bis zum Anmeldeschluss abgeschlossen werden. Die Versicherungsbedingungen erhalten Sie auf Anfrage oder können im Internet unter www.goetheanum.org/6053.html eingesehen werden.

Datenverarbeitung: Die Adressdaten werden elektronisch erfasst und gespeichert.

Gästehäuser und Zimmervermittlung am Goetheanum

Zimmervermittlung

Privatzimmer ab 50 CHF

Tel. +41 61 706 44 45, zimmer@goetheanum.ch

Haus Friedwart

ab 75 CHF, ca. 5 Min. Fussweg zum Goetheanum

Tel. +41 61 706 42 82, www.friedwart.ch

Begegnungszentrum

ab 30 CHF, ca. 10 Min. Fussweg zum Goetheanum

Tel. +41 61 706 42 82, friedwart@goetheanum.ch

Die Preisangaben zu den Unterkünften sind pro Übernachtung und Person; Angaben ohne Gewähr.

Weitere Unterkünfte finden Sie auf unserer Webseite: www.goetheanum.org/4283.html